Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **82 (1956)**

Heft 39

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Möbliertes Zimmer zu vermieten!

«So, hier ist das Zimmer, mein Herr. Gefällt es Ihnen?»
«Ganz nett, nur das Fenster ist für den Notfall reichlich eng.»
«Bei mir gibt es keinen Notfall. Die Miete ist vierteljährlich im voraus zu bezahlen.»

☆

«Also gut, ich nehme das Zimmer», entschloß sich der Interessent, «es gefällt mir, und Sie machen auch den Eindruck, eine gebildete Dame zu sein». Da musterte ihn die Wohnungsinhaberin mit einem vielsagenden Blick: «Das bin ich auch – solange die Miete bezahlt wird!»

☆

«Bevor Sie das Zimmer beziehen», stellte die Vermieterin fest, «muß ich Ihnen auch noch mitteilen, daß ich es liebe, wenn die Miete pünktlich bezahlt wird!» «Das ist auch mein Prinzip» pflichtete der zukünftige Mieter bei, «lieber gar nicht als unpünktlich!»

☆

Bereits drei Monate schuldete der Zimmerherr die Miete. Schließlich riß der Logisgeberin die Geduld. «Jetzt ist aber Schluß» schrie sie in ehrlicher Entrüstung, «entweder Sie zahlen oder ziehen aus!» «Das ist aber nett von Ihnen» erwiderte der Mieter, «meine letzte Vermieterin verlangte nämlich von mir beides.»

☆

Die Mansarde war zwar etwas eng und niedrig, aber Peter war der tagelangen Zimmersuche überdrüssig. Er ließ durchblicken, daß er sich zur Miete entschließen könnte, wandte aber ein: «Sechzig Franken sind reichlich viel für diese kleine Mansarde. Sie müßte auf alle Fälle tapeziert werden!» – «Was denken Sie auch ... ?» parierte die Vermieterin, «dann würde es ja noch kleiner!»

☆

Zwei Logisgeberinnen saßen beim Kaffee. «Warum haben Sie eigentlich Ihrem Mieter gekündigt?» fragt die eine. «Wissen Sie», antwortete die andere, «ich bin immer eine offene und ehrliche Seele gewesen und mißtraue keinem Menschen; wenn aber ein Mann ständig seinen Hut über das Schlüsselloch hängt, dann muß doch etwas nicht in Ordnung sein!»

Der Interessent hatte auf die Vermieterin einen guten Eindruck gemacht. Auf ihre Frage, ob er an früheren Orten mit allen Leuten gut ausgekommen sei, beteuerte er: «Natürlich! Meine letzte ‹Schlummermutter› hat sogar geweint, als ich auszog.»
Da verdüsterte sich die Miene der Frau: «Das werden Sie bei mir nicht erleben. Bei mir zahlt man im voraus.»

☆

«Es ist kaum zu glauben» sagte der säumige Zimmermieter verärgert. «Als ich das Zimmer mietete, sagten Sie, daß man hier ruhig und ungestört wohne – und nun stören Sie mich diese Woche schon zum fünften Mal und verlangen die Miete!»

☆

Zwei Frauen, die Zimmer ausmieten, unterhalten sich über ihre ‹möblierten Herren›. «Was ist denn Ihr Untermieter?» wollte die eine wissen. – «Erfinder.» – «Was erfindet er denn?» forschte die Neugierige weiter. – «Ausreden, weshalb er die Miete nicht bezahlen kann.»

☆

Köbi ist mit seinem Mansardenzimmer unzufrieden. Erregt fragt er den Hausherrn: «Das Dach ist kaputt. Es regnet mir dauernd auf den Kopf. Wie lange soll das noch so weitergehen?» «Mein Lieber, wofür halten Sie mich eigentlich? Ich bin der Hausbesitzer und kein Wetterprophet!»

☆

«Sieben Wochen schulden Sie mir nun schon die Miete!» rief die Zimmervermieterin ihrem Untermieter in Erinnerung, «so kann das nicht bleiben.» «Tut es ja auch nicht, liebe Frau», wurde sie beschwichtigt, «nächste Woche werden es acht sein.»

☆

«Das ist wirklich nicht nett von Ihnen» sagte der Zimmerherr zu seiner Logisfrau, «seit einem halben Jahr wohne ich schon bei Ihnen und Sie sagen mir erst jetzt, daß Sie kein Badezimmer haben!»

☆

Gespräch zwischen Vermieterin und Mieter:
«Warum haben Sie Ihre Miete noch nicht bezahlt?»
«Weil ich kein Geld habe.»
«Das habe ich mir gedacht ... »
«Weswegen fragen Sie denn.»

☆

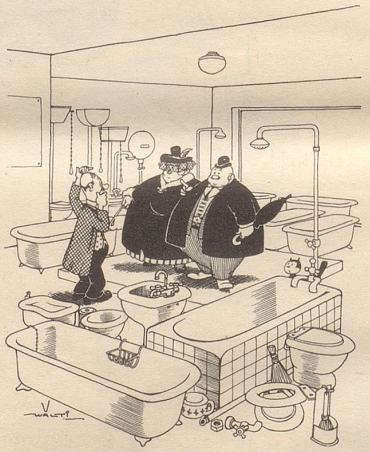
Karl Bäggli war ein stadtbekannter Poet – oder besser: er bildete sich ein, ein solcher zu sein. Leider reichten die Einkünfte aus seiner literarischen Tätigkeit nicht dazu aus, die Miete für seine Dichterklause pünktlich zu bezahlen. Als der Vermieter die Zahlung forderte, erbat sich Bäggli noch etwas Zeit und gab zu bedenken: «Es wird die Zeit kommen, wo die Leute auf der Straße stehen bleiben und sagen: ‹Dort oben hat der Dichter Karl Bäggli gewohnt›.»
Der Vermieter schien von diesem Argument nicht beeindruckt. «So, so», antwortete er in unmißverständlichem Ton. «Und wenn Sie heute nicht endlich die Miete bezahlen, werden das die Leute schon morgen sagen können!»

☆

«Bevor Sie ausziehen, Herr Zimmermann, müssen Sie mir aber noch die Tischdecke ersetzen, in die Sie mit Ihren Zigaretten Löcher hineingebrannt haben!»
«Ich denke gar nicht daran! Von Löchern weiß ich nichts, und übrigens bin ich Nichtraucher!»
«Das ist das Unverschämteste, was mir je vorgekommen ist! Sie sind seit fünf Jahren der erste meiner Mieter, der sich weigert, die Decke zu bezahlen!»

(Erlauscht, erlebt und erzählt von Wysel Gyr)

Gut gelaunt durch Nebelspalter-Bücher!



«Wir hätten gern eine runde Badewanne.»

WÄLTI

und seine Figuren aus dem Nebelspalter

75 Zeichnungen, Großformat, Fr. 10.60

«Hier feiert der nicht an das Tagesgeschehen gebundene Witz seine zeichnerischen Triumphe. Der Humor steckt ganz in der Zeichnung. Manchmal kracht der Witz, manchmal ist er versteckt in einer Fülle der köstlichen Einfälle und verlockt zu lustigen Entdeckerfahrten. Stets aber verblüfft ein Wälti-Blatt durch die Stärke der in die Groteske übersetzten Einfälle.»
Neue Zürcher Nachrichten

Nebelspalter-Bücher sind in allen Buchhandlungen und beim Nebelspalter-Verlag Rorschach erhältlich.